

Blažek, Michael

Superintendent Mähren H.B. 1784-1827

Geb. 12.3.1753 in Senica/Senitz/Szenic; gest. 10.11.1827 in Jimramov/Ingrowitz

Er stammte aus einer Familie tschechischer Herkunft wahrscheinlich aus dem Kreis der alten Brüder-Unität, die sich in der Zeit nach der Schlacht am Weißen Berg in (Ober-)Ungarn niederließ. Nach dem Besuch des ev. Lyzeums in Bratislava/Pressburg/Pozsony (1769-1771) setzte er sein Studium am reformierten Kollegium in Debrecen/Debrezin (1771-1776) fort. Bereits während seines Studiums wurde er Hauslehrer in der Adelsfamilie Rhedey. Er beschloss, sein Studium zu unterbrechen, um in der Familie des ungarischen Aufklärungsmagnaten Gedeon Ráday Sr. als Erzieher seiner Enkelkinder (1776-1780) zu arbeiten. In der reichen Ráday-Bibliothek lernte er die Werke fortschrittlicher westeuropäischer Philosophen kennen.

Blažek hielt eine Art „Kavalierstour“ durch europäische Universitäten (1780-1782), teilweise in der Rolle des Bucheinkäufers für seinen Mäzen Ráday. So schrieb er ihm zum Beispiel aus Genf voller Begeisterung über die Annehmlichkeiten des politischen und gesellschaftlichen Systems der Schweiz, über die Republik der freien Bürger. Die Studienreise umfasste schweizerische und niederländische theologische Schulen (Basel, Lausanne, Utrecht) und einen sehr kurzen Besuch deutscher Universitäten (Marburg, Göttingen, Halle). Im niederländischen Utrecht erhielt Blažek Anfang 1782 eine Einberufung der Ungarischen Reformierten Kirche, nach Ungarn zurückzukehren, damit er sich im Rahmen der sogenannten Ungarnmission auf den Dienst in den neu entstehenden Toleranzgemeinden in Mähren vorbereiten konnte. Bei seiner Rückkehr traf er im Juni 1782 in Wien mit Vertretern der sich bildenden Kirchengemeinde im südmährischen Nosislav/Nußlau zusammen und nahm deren Berufung an.

Blažek wurde am 19.7.1782 in Debrecen/Debrezin zum Prediger ordiniert. In Nosislav/Nußlau trat er am 26.8.1782 seinen Dienst als erster reformierter Toleranzprediger in Böhmen und Mähren an. Ab dem 14.8.1784 war er Prediger in der Kirchengemeinde Jimramov/Ingrowitz, wo er bis zu seinem Tod blieb. Am 13.10.1784 ernannte ihn Kaiser Joseph II. zum ersten Superintendenten der Mährischen Reformierten Kirche. Blažeks 43 Jahre im Amt sind geprägt von Stabilität und dem Bemühen, die Toleranzkirche im Namen der Gewissensfreiheit zu schützen, damit sie nicht immer tiefer in eine offenkundig unterwürfige Haltung gegenüber dem Staat verfällt. Dazu nutzte er ein Netzwerk von Kontakten in Kreisen der Aufgeklärten, darunter auch Geheimgesellschaften, er selbst war Mitglied der Geheimgesellschaft der Illuminaten. Als Prediger in Nosislav/Nußlau veröffentlichte er ein Zeugnis von Grausamkeiten bei der Deportation tschechischer Sektierer (Deisten und Israeliten) nach Ungarn. In einer freundschaftlichen Beziehung mit dem Brünner lutherischen Prediger und Senior Victor Heinrich Riecke (1759-1830) förderte er nicht nur die Zusammenarbeit beider Konfessionen, sondern auch die Gesamtvision der aufklärerischen Umgestaltung der Gesellschaft. Dabei ging es vor allem um die Gründung

von Schulen und sozialen Projekten (darunter der sogenannte Blažek-Fonds für Prediger, ihre Witwen und Waisen). Blažeks Beziehung zur tschechischen „Nationalen Wiedergeburt“ sollte u.a. durch seinen Aufruf an die Prediger deutlich werden, immer zwei Exemplare tschechischer Zeitungen zu kaufen, eines für sich selbst und das andere für die Kirchengemeinde.

Im Jahr 1797 wurde Blažek als Urheber der so genannten Helvetischen Rebellion, einer angeblichen Verschwörung gegen die Regierung im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Französischen Revolution, untersucht und interniert. In Wirklichkeit handelte es sich um eine Desertion von Rekruten, die sich dem Militärdienst entzogen. Es war eine allgemeine Überraschung, dass ein aus der Internierung entlassener Superintendent auf seinen Posten zurückkehren durfte.

Quelle: FS ČCE Jimramov; ÚA ČCE, fond Moravská superintendence helvetského vyznání, Pozůstalost G. A. Skalského (kart. 2); Moravský zemský archiv, fond Moravské místodržitelství (B 14, kart. 4303-4315)

Werke: Michael Blažek ist einer der produktivsten Verleger unter den Toleranzpredigern, einige seiner Werke wurden anonym veröffentlicht. Die Notwendigkeit, in den ersten Jahren seines Wirkens grundlegende Bücher für Gläubige herauszugeben, und später sein umfangreiches offizielles Programm hinderten ihn daran, ein beständigeres schriftliches Vermächtnis zu schaffen. Seine veröffentlichten Werke bestehen hauptsächlich aus Nachdrucken und Übersetzungen von geistlichen Schriften aus dem Deutschen, Ungarischen und Niederländischen ins Tschechische (z.B. Krátká příprava a rozmyšlování takových dítek, které ponejprv chtějí přistoupiti k večeři Páně, Litomyšl 1782; Heidelberský katechismus, Brno 1783; Kazatel Domovní, Brno 1783; Kancionál, Brno 1783; Reformítského smyslu Bratří čeští, Brno 1783; Dvojí cti hodného muže Jiříka Sixayho křesťanská naučení a modlitby, Brno 1796; Malý katechismus pro mládež, 1803; Modlitby církevní neb kazatelské, 1804 usw.). Andere Werke blieben als Manuskript erhalten (z. B. Predigten, Geschichte der Toleranzkirchen in Böhmen und Mähren und handschriftliche Übersetzungen). Nachricht „von einen aufgeklärten jungen Geistlichen, der bei einer neu errichteten dortigen Evangelischen Gemeinde steht“ (wurde M. Blažek zugeschrieben): Deisten und Israeliten in Böhmen (aus Mähren, im Mai 1783), Stats-Anzeigen 17, 1783, 7-11. Blažeks bekanntestes Werk sind seine Erinnerungen in Versen an die sogenannte Helvetische Rebellion, ed.: Josef F. Svoboda, Helvetská či frajmaurská rebelie roku 1797, Časopis moravského musea zemského (1912), 241-256, (1913), 89-111.

Literatur: Biografický slovník českých zemí 5, Praha 2006, 552-553; Sixtus Bolom-Kotari, Svoboda svědomí. Superintendent Michael Blažek a protestantská společnost pozdního osvícenství, Praha 2016; ders. et al., Zrození z osvícenských reform. Toleranční kazatelé z Uher v procesu formování české společnosti (1781-1870), Praha 2022, 67-75; Johann J. H. Czikann, Die lebenden Schriftsteller Mährens, Brünn 1812, 32-35; Jan Blahoslav Čapek, Československá literatura toleranční 1781–1861, I, Praha 1933, 208-215; Josef Dobiáš, O

zatknutí pana superintendenta M. Blažka, Časopis historický 1 (1881), 161-188; Renáta Modráková, Sbírka kázání moravského superintendenta církve evangelické helvétského vyznání Michala Blažka, 1789-1790, Knihovna. knihovnická revue 2 (2019), 91-95; Richard Pražák, Maďarská reformovaná inteligence v českém obrození, Praha 1962, 129-134; Jan Toul, Jubilejní kniha česko-bratrské evangelické rodiny. K 150letému výročí Tolerančního patentu 1781-1931, České Budějovice 1931, 42.

Sixtus Bolom-Kotari